

DORF- UND REGIONALENTWICKLUNG



ein Arbeitsbereich des
Förderwerks Land- und Forstwirtschaft e.V.





INHALT:

DÖRFER IM UMBRUCH

DER ARBEITSBEREICH

STRATEGIEN

LEITLINIEN

DAS MODELLPROJEKT

DORFBERATUNG

DIE DORFWERKSTATT

KOMMUNIKATION

BERATUNGSANGEBOTE

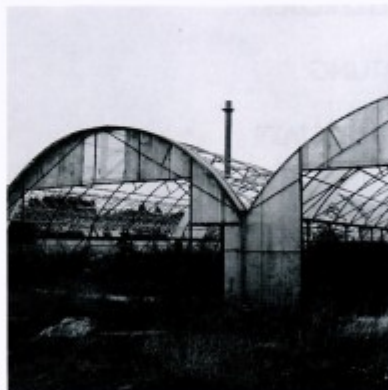
DÖRFER IM UMBRUCH

Der Umbruch in der Land- und Forstwirtschaft der Neuen Bundesländer hat zu einem katastrophalen Verlust an Arbeitsplätzen und in der Folge insgesamt zu einer Verödung der Dörfer und des ländlichen Raums geführt.

Die strukturschwachen Regionen sind heute von starkem Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet,



verödet



verwelkt

da sich kaum neue Beschäftigungsmöglichkeiten finden lassen. Soziale und gemeinnützige Aufgaben, die bislang von den Betrieben wahrgenommen wurden, überlasten die Kommunen in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

Die Programme zur Dorferneuerung sind zwar notwendig, um siedlungsstrukturelle Mängel zu beseitigen, sie können aber keine ausreichenden Lösungen für eine verbesserte Lebens- und Arbeitssituation in den Dörfern bieten.

In dieser Situation sind neue Strategien nötig, die gezielt Arbeitsmarktchancen und Qualifizierungspotentiale berücksichtigen sowie soziale, kulturelle und ökologische Projekte fördern, um die Attraktivität des ländlichen Raumes für seine Bewohner* zu erhöhen.

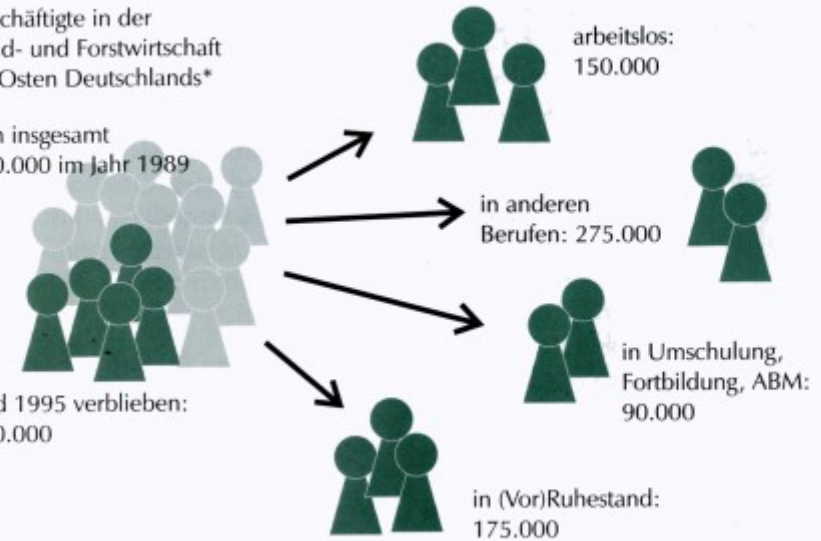
Es gilt auch, ein Bewußtsein dafür zu schaffen, daß eine Revitalisierung der Dörfer und des ländlichen Raums möglich ist und sich lohnt, als Voraussetzung und Motivation, sich den Aufgaben der Zukunft zu widmen.

* Der besseren Lesbarkeit wegen verzichten wir hier und im folgenden auf die Erweiterung "Bewohner/innen"

Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft im Osten Deutschlands*

Von insgesamt 870.000 im Jahr 1989

sind 1995 verblieben: 180.000



Das Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V. hat als gemeinsame Institution von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen ein besonderes Interesse an einem intakten ländlichen Raum. Es will neben den staatlichen Institutionen notwendige Aufgaben übernehmen, die bislang vernachlässigt wurden.

Neben den Bemühungen um die Schaffung neuer Arbeitsplätze gewinnen Kultur, Lebensqualität, die Attraktivität der Landschaft, soziale Fürsorge und ökologische Aspekte als "weiche Standortfaktoren" immer mehr an Bedeutung. Sie müssen zu festen Größen der Dorf- und Regionalentwicklung werden.

* Berechnet nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und des Statistischen Bundesamtes

Noch nicht über'n Berg: Landwirtschaft in den Neuen Ländern



DER ARBEITSBEREICH

1992 wurde beim Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V. der Arbeitsbereich Dorf- und Regionalentwicklung eingerichtet. Neben der Hauptzielsetzung des Förderwerks, zur Verbesserung der Beschäftigungssituation und des Bildungsangebotes beizutragen, ist es die spezielle Aufgabenstellung des Arbeitsbereiches, Entwicklungsprozesse in den Dörfern und Regionen in Gang zu setzen, die die soziale, ökologische und kulturelle Lebenssituation der Bewohner verbessern. Hierzu werden gezielt arbeitsmarktpolitische Instrumente und staatliche Förderprogramme genutzt und berufliche Weiterbildungsmaßnahmen initiiert.

Regionaltypisches bewahren:
Fischerhaus in Born ...



In der Regionalentwicklung übernimmt das Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V. neben den staatlichen Institutionen eine Moderatorenfunktion, an der verschiedenste Akteure mitwirken.

Im einzelnen werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

Information:

- Durchführung von Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit auf lokaler und regionaler Ebene
- Intensive Fördermittelberatung

Kommunikation:

- Kontakte zu regionalen Akteuren herstellen und Akteure kontinuierlich zusammenführen
- Vernetzung und Bündelung unterschiedlicher Aktivitäten
- Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsstrategien
- Interessenvertretung der Bevölkerung gegenüber Behörden

Entwicklung:

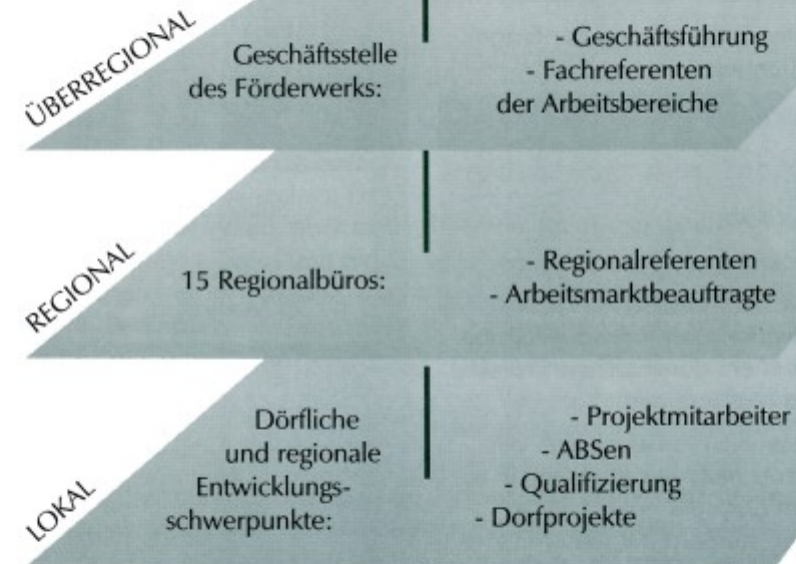
- Sensibilisierung für soziale und ökologische Maßnahmen
- Potentiale mobilisieren, Eigeninitiative motivieren
- Ideen aufgreifen und Maßnahmen entwickeln

DIE ARBEITSSTRUKTUR IM FÖRDERWERK

Die umfassenden Tätigkeiten erfordern ein Handeln auf verschiedenen Ebenen. Entsprechend ist die Arbeitsstruktur des Förderwerks aufgebaut.



... Fachwerk in Dreiskau-Muckern



Neben der Dorf- und Regionalentwicklung hat das Förderwerk fünf weitere Arbeitsbereiche: Organisation und Verwaltung; Arbeitsbegleitende Qualifizierung; Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften; Existenzgründungen; Arbeitsmarktbeauftragte.

Das Förderwerk versteht sich als intermediäre Organisation, die vermittelnd zwischen den Handlungsträgern auf politischer, behördlicher wie auf privater Ebene tätig ist - zur Koordination und Vernetzung, Motivation, Vermittlung und in anwaltschaftlicher Funktion.

STRATEGIEN

Entwicklungschancen für Dorf und Region zu sehen, sie aufzuzeigen und mit Hilfe von Leitbildern Entwicklungsstrategien zu erarbeiten, ist für uns eine grundlegende Aufgabe.

CHANCEN UND POTENTIALE

Unter Einbeziehung der Fragestellungen

- welche Chancen haben Dorf und Region für die zukünftige Entwicklung?
- welche vorhandenen Potentiale und Ressourcen können dafür genutzt werden?

entwickeln wir individuelle, aber vor allem ganzheitliche Projekte und Maßnahmen.

Wesentlich dabei ist, daß der Ansatz nicht nur punktuell in einem Ort oder einer ABS* erfolgt, sondern mit weiteren Projekten vernetzt und auf die ganze Region ausgeweitet wird.

Bedeutsam ist auch, daß überregional - bislang vorwiegend die Neuen Bundesländer betreffend - ein fachlicher Austausch erfolgt, organisiert durch das Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V.

* Arbeitsförderungs-, Beschäftigungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft



Lebusa

QUALIFIZIERUNG

Ohne die Einbindung des menschlichen Potentials der Region können die einzelnen Projekte wenig bewirken, ebenso wenig ohne die Schaffung eines fachlichen "Know-How" im ländlichen Raum.

Auf allen Ebenen wird der Aufbau von qualifiziertem Personal durch die Verknüpfung von Beschäftigung, Bildung und Entwicklung wesentlich dazu beitragen, vorhandene Defizite zu minimieren, indem die Menschen in den Regionen die Notwendigkeit zu handeln erkennen und in Eigeninitiative die Entwicklung vorantreiben.

Die Regionalreferenten des Förderwerkes und die Dorfberater als auch alle anderen Personen, die über ihre Beteiligung motiviert werden, sind die Akteure, die die Planungen und die Entwicklungsrichtung definieren.

FÖRDERUNG

Unser Ziel ist es, eine ökologisch und sozial ausgerichtete Dorf- und Regionalentwicklung zu befördern.

Möglich ist dies nur mit dem effizienten Einsatz von Fördermitteln, die für den ländlichen Raum vorgesehen sind, und deren Verknüpfung z.B. mit dem Arbeitsförderungsgesetz oder weiteren Förderinstrumentarien. Hierdurch soll eine Verbesserung des regionalen Arbeitsmarktes erzielt sowie ein langfristiger und nachhaltiger Beitrag zur Strukturentwicklung ausgewählter Regionen ermöglicht werden.

Die folgenden Leitlinien werden bei unserer Arbeit grundsätzlich beachtet, damit eine gleichbleibend wirkungsvolle Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte in der Dorf- und Regionalentwicklung erfolgen kann.

LEITLINIEN FÜR DIE DORF- UND REGIONALENTWICKLUNG

Ressourcen und Potentiale nutzen

Die Projekte orientieren sich stets an der jeweiligen regionalen Ausgangssituation. Vorhandene Potentiale und Ressourcen werden vorrangig einbezogen, die einzelnen Konzepte und Maßnahmen individuell den örtlichen Gegebenheiten angepaßt.

Bevölkerung demokratisch einbeziehen

Dorfbewohner und regionale Akteure werden bei allen Projekten von Anfang an einbezogen. Nur durch die aktive Beteiligung der Bevölkerung werden Maßnahmen angenommen und können langfristige und nachhaltige Strukturverbesserungen bewirken.

Regionale Entwicklungen einplanen

Die vorhandenen Strukturen und die für die Region vorgesehenen Planungen und Entwicklungen sind bei allen Aktivitäten zu beachten und einzubinden. Vielfach können Projekte und Maßnahmen aus diesen Vorgaben heraus entwickelt werden und so stabilisierend auf die Strukturentwicklung einwirken.



Regionalpolitik mitgestalten

Die politische Einbeziehung der Aktivitäten und Planungen im ländlichen Raum ist wichtig und notwendig. Die Tätigkeit der Arbeitsmarktbeauftragten des Förderwerkes sichert die Einbeziehung in die regionale und überregionale Arbeitsmarktpolitik.

Initiativen verknüpfen

In den ländlichen Regionen sind vielfältige Initiativen in Form von Vereinen, Institutionen oder Verbänden aktiv. Ziel ist die Verknüpfung von Einzelprojekten sowie die gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungsstrategien und ein abgestimmtes Vorgehen.

Innovative Ideen fördern

Es werden neue Arbeitsinhalte für den ländlichen Raum gesucht und entwickelt sowie alternative Standbeine für die Landwirtschaft aufgebaut, z.B. in den Bereichen extensive Landbewirtschaftung, Direktvermarktung, Landschaftspflege und Tourismus, aber auch im traditionellen Handwerk.

Für die Umwelt vorsorgen

Bei der Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse wird neben der Behebung von siedlungs- und infrastrukturellen Mängeln zugleich eine Erhöhung der Umweltqualität angestrebt. Die Einrichtung von Umweltberatungsbüros, vorwiegend für die Bereiche Wasser und Energie, ist eines der Instrumente.

Natur und Landschaft pflegen

Bei der Planung, Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen sind Landschafts- und Naturschutz in unbebautem wie in bebautem Raum grundsätzlich einzubeziehen. Nur so können eine nachhaltige Sicherung und die Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes gewährleistet werden.

Soziale Belange einfordern

Schaffung und Erhalt von Einrichtungen und Dienstleistungen im öffentlichen und privaten Bereich. Die Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen, Frauen und älteren Menschen gibt Impulse für die Entwicklung der Dorfgemeinschaft und wirkt so einer Abwanderung und Verödung entgegen.

Kultur und Geschichte nicht vergessen

Eine eigene kulturelle Identität und das Bewußtsein für historische Zusammenhänge sind wichtige Merkmale eines intakten ländlichen Raumes. Geschichtliche Spurensuche und die Wiederbelebung von Traditionen und Kultur stärken die soziokulturelle Entwicklung von Dorf und Region - für ein "Mehr" an Lebensqualität.



DAS MODELLPROJEKT

Das Modellprojekt "Das Dorf" ist 1992 auf Initiative des Beirates des Förderwerkes entstanden. Der Ausgangspunkt war, daß - einhergehend mit dem katastrophalen Verlust an Arbeitsplätzen im ländlichen Raum - auch das soziokulturelle Leben einen völligen Einbruch erlebte.



Das Ziel des Modellprojektes ist es, parallel und begleitend zum Planungsprozeß der staatlichen Dorferneuerung soziale Maßnahmen im Hinblick auf Qualifizierung, Beratung und Beschäftigung zu initiieren, zu entwickeln und umzusetzen.

Aus allen fünf Neuen Bundesländern wurden Beispieldörfer in das Projekt einbezogen: Born (Mecklenburg-Vorpommern), Lebusa (Brandenburg), Frose (Sachsen-Anhalt), Reinsdorf (Thüringen) und Dreiskau-Muckern (Sachsen).

Beispiele der Dorfberatungstätigkeit:

- Dorfberatung: Erstellung von Informationsschriften, Arbeitskreise und Bürgerversammlungen, Fördermittelberatung, Koordination von Planungen
- Soziales und Gemeinwesenarbeit: Aufbau von Begegnungstätten und Gründung von Vereinen
- Kultur und Geschichte: Erarbeitung von Dorfchroniken, Vermittlung der lokalen Geschichte durch Ausstellungen
- Umweltvorsorge: Umweltberatung, Entwicklung von Umweltbildungsangeboten
- Landschafts- und Naturschutz: Gestaltung von Grün- und Freiflächen, Rekonstruktionsarbeiten in Parks, Kartierungen
- Ländlicher Tourismus: Touristische Infrastruktur, Rad- und Wanderwege, Übernachtungs- und Freizeitangebote



Dorfberaterbüro in Frose

Die Struktur des Projektes ist so angelegt, daß in den Beispieldörfern jeweils ein Dorfberater eingesetzt wird, der aufgrund seiner Kontakte und der Kenntnisse über die lokalen Verhältnisse aus dem Ort stammen sollte.

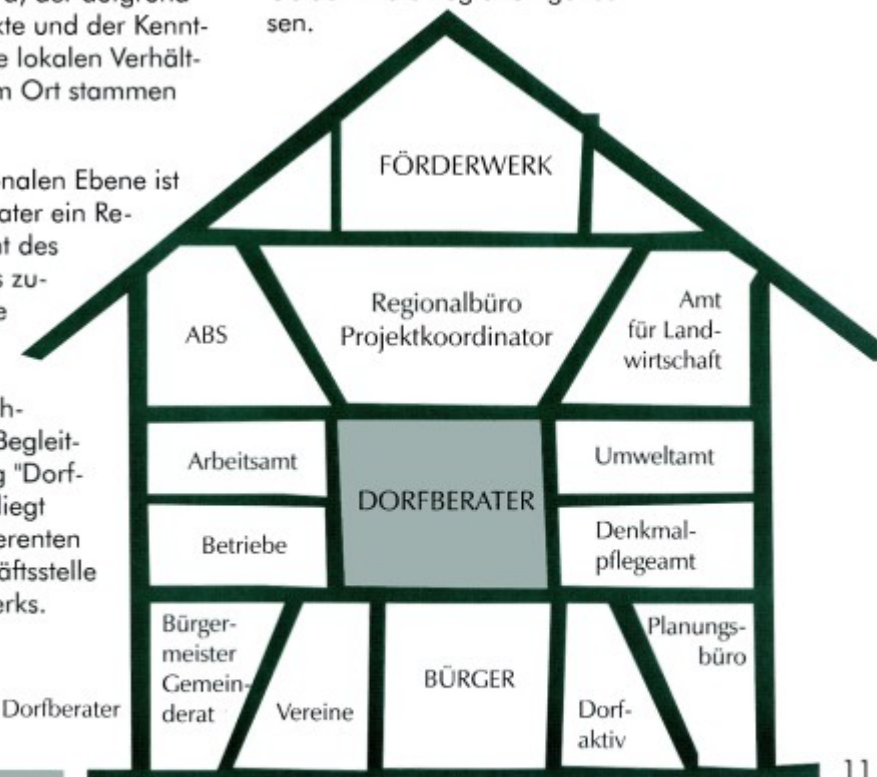
Auf der regionalen Ebene ist dem Dorfberater ein Regionalreferent des Förderwerkes zugeordnet. Die Gesamtkoordination und die Durchführung der Begleitqualifizierung "Dorfwerkstatt" obliegt dem Fachreferenten in der Geschäftsstelle des Förderwerkes.

Im Geflecht: Dorfberater

DORFBERATUNG

Die am Modellprojekt teilnehmenden Personen haben während der Entwicklungsphase und in der konkreten Umsetzung fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz erworben und können heute ihre Erfahrungen an andere Projekte weitergeben.

Durch die Tätigkeit der Dorfberater sind verstärkt Fördermittel beantragt und mit privaten Investitionen ergänzt worden. Auf diesem Wege sind vermehrt Gelder in die Regionen geflossen.



In den 1 1/2 Jahren der konkreten Umsetzung des Modellprojektes vor Ort haben sich verschiedene Schwerpunkte herausgebildet und verfestigt. Einen Überblick über die Entwicklung der Vorhaben zwischen Dezember 1993 und März 1995 gibt folgende Grafik:

Modelldörfer	1993	1995
Born (Mecklenburg-Vorpommern)		
Lebusa (Brandenburg)		
Frose (Sachsen-Anhalt)		
Reinsdorf (Thüringen)		
Dreiskau-Muckern (Sachsen)		

geplant	installiert
Dorfberatungsbüro	
Sozial- und Gemeinwesenarbeit	
Umweltverträgliche Tourismusvorhaben	
Kultur- und Geschichtswerkstatt	
Dorfentwicklung, Naturschutz und Landschaftspflege	
Umweltvorsorge, -beratung und -bildung	

Es ergeben sich drei unterschiedliche, miteinander verknüpfte Handlungsebenen:

Überregionale Ebene / Fachreferent:

- Konzeption
- Koordination und Steuerung
- Gesprächs- und Verhandlungsführung
- Lobbyarbeit
- Akquisition von Fördermitteln

Regionale Ebene / Regionalreferent:

- Kontakt zu Institutionen und Akteuren auf regionaler Ebene
- Verknüpfung verschiedener Aktivitäten
- Regionale Recherchen
- Kontakt zwischen Dorf und Fachreferenten

Lokale Ebene / Dorfberater:

- Anlaufstelle der Bürger
- Aufbereitung, Weitergabe und Erläuterung von Informationen
- Organisation von Veranstaltungen und Arbeitskreisen
- Entwicklung und Umsetzung von Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen

Parallel zur Arbeit in den Dörfern wird monatlich die "Dorfwerkstatt" durchgeführt, an der die Dorfberater, Regionalreferenten und Projektmitarbeiter teilnehmen. Drei Teilbereiche dieser gezielten Weiterbildung sind:

- fachbezogene Qualifizierung
- fachübergreifende Seminare
- begleitende Beratung und Weiterentwicklung der Maßnahmen vor Ort

Die Dorfwerkstatt ist ein wichtiges Forum, auf dem nicht nur eine fachliche Einarbeitung und ein länder- und fachübergreifender Informationsaustausch stattfinden, sondern auch eine Identifikation mit dem Arbeitsbereich entsteht.

DIE DORFWERKSTATT

Themen:

- Dorferneuerung und spezifische Landesförderprogramme
- Planungssystem, -methoden und deren Zuständigkeiten
- Ziel und Zweck von "Wirtschafts- und Sozialbetrieben"
- EU-Förderprogramme und deren Antragsverfahren
- Moderationstechniken und Öffentlichkeitsarbeit
- Fremdenverkehr und Naherholung
- Landschaftspflege und Naturschutz
- Kommunale Verwaltung und Haushaltsrecht
- Kultur- und Gemeinwesenarbeit
- Umweltschutz und Energie



Auch im Sozialismus blieb die Kirche im Dorf

Reinsdorf

KOMMUNIKATION

DORFCOLLOQUIEN

Zur Organisation des nationalen Erfahrungsaustausches (Alte und Neue Bundesländer) sind vom Arbeitsbereich im Jahr 1994 drei Colloquien durchgeführt worden. Eingeladen waren Wissenschaftler, Verwaltungsexperten, Bürgermeister, Projektmitarbeiter und Förderwerksmitarbeiter. Themenschwerpunkte waren die Situation der Dorfentwicklung, neue Konzepte und die Verknüpfung von Arbeitsmarkt und Dorfentwicklung. Die überarbeiteten Beiträge wurden von der Agrarsozialen Gesellschaft Göttingen veröffentlicht.

Weitere relevante Themen werden kurzfristig in Seminaren und Workshops aufgegriffen.



Treffpunkt

FACHGRUPPE

Seit dem Frühjahr 1995 bietet das Förderwerk Fachgruppen für seine Mitarbeiter und Kooperationspartner an. Ziel dieser Weiterbildung ist es, das in den Arbeitsgruppen benötigte Fachwissen problembezogen zu vermitteln. Der jeweiligen Thematik entsprechend werden zudem von den Teilnehmern Projekte vorgestellt und Planungsmethoden eingeübt. Externe Referenten werden bei Bedarf hinzugezogen.

Fachgruppen-Themen:

- Dorfentwicklungskonzeption durch Leitbildentwicklung
- Kommunalpolitik
- Ressourcenschonende kommunale und regionale Konzepte
- Dorfmoderation und Öffentlichkeitsarbeit

ARBEITSMARKTGESPRÄCHE

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Arbeitsmarktbeauftragte werden "dörfliche" und regionale Arbeitsmarktgespräche durchgeführt.

STUDIEN UND BERICHTE

Zu verschiedenen Themenbereichen erstellt das Förderwerk Studien, bzw. gibt sie in Auftrag, um externes Fachwissen einzubeziehen:

- Weiterbildung und berufliche Situation im ländlichen Raum
- Tourismuskonzepte
- Ansätze für eine ökologisch ausgerichtete Dorf- und Regionalentwicklung
- Existenzgründungen in ländlichen Regionen
- Sozialbetriebe
- Ressourcenschonende Konzepte

TRANSFER

- Unsere Erfahrungen mit der Dorfberatung werden in Sachsen und Sachsen-Anhalt ausgeweitet, wo in Anbindung an die Regionalbüros Dorfberaterstellen eingerichtet werden.
- In Criewen (Nationalpark Unteres Odertal) sind aus einem Modellprojekt gegen Frauenarbeitslosigkeit Existenzgründungen im Bereich Tourismus hervorgegangen - mit Hilfe des Förderwerks.

BERATUNGSANGEBOTE

Gemeinsam mit unseren Regionalreferenten beraten wir Sie bei der Umsetzung geplanter Maßnahmen - damit Lösungen und Absichten nicht auf dem Papier stehen bleiben, sondern realisiert werden.

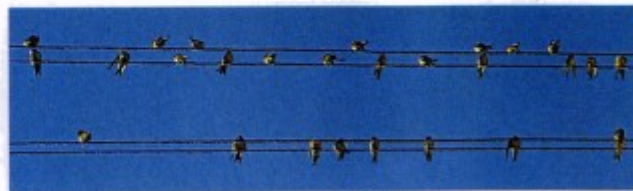
WIR BIETEN:

- Unterstützung bei der Erarbeitung von Analysen und Bestandsaufnahmen
- Hilfestellung bei der Erarbeitung von Leitbildern und Entwicklungsstrategien
- Beratung und Information über angepaßte Fördermittel
- Umsetzungsberatung und Qualifizierung
- Entwicklung und Durchführung gezielter Weiterbildung
- Entwicklung von arbeits- und projektbegleitenden Qualifizierungskonzepten
- Durchführung von Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen
- Aufbau von Vernetzungen: lokal, regional, überregional
- Erarbeitung von Studien
- Kontakte: von regional bis international

Sie haben einen Überblick über unsere Arbeit bekommen. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an unsere Fachreferenten:

Dipl.Ing. Ingeborg Bieler
Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V.
Bergstr. 1
14778 Götz
Tel: 033207 / 378 15
Fax: 033207 / 378 25

Dr.Ing. Rainer Mühlnickel
Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V.
Steubenallee 1
39104 Magdeburg
Tel: 0391 / 543 92 18
Fax: 0391 / 543 92 17



Das Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V.

ist eine gemeinsame Einrichtung der Tarifvertragsparteien, der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft und dem Gesamtverband der Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände. Das Förderwerk versteht sich als eine Einrichtung für die Menschen im ländlichen Raum, insbesondere für die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen.

Hauptziel ist die Revitalisierung der Dörfer und des ländlichen Raums durch Vollbeschäftigung, ökologisch angepaßte Produktion, sozialverträgliche Lebens- und Arbeitsbedingungen, demokratische Strukturen und die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung am gesellschaftlichen Wohlstand.



Impressum:

Texte: Ingeborg Bieler, Rainer Mühlnickel

Gestaltung und Fotos: Martin Boehm

Druck: GRAFA Berlin-Treptow

©1995 Förderwerk Land- und Forstwirtschaft e.V.

